

SoSe 2024

Vorlesungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT



© [Phillis Wheatley](#) CC0 1.0

Stand LSF: 05.02.2024

Auf der Titelseite | On the front page: Phillis Wheatley

Phillis Wheatley war Dichterin und die erste afroamerikanische Person, deren Werke veröffentlicht wurden.

Sie wurde etwa 1753 im heutigen Senegal/Gambia geboren und im Alter von etwa sieben Jahren von Sklavenhändlern gefangen genommen. 1761 wurde sie nach Nordamerika verschleppt und an die Familie Wheatley verkauft, die ihr ihren Namen Phillis Wheatley gab. Wheatley erlernte schnell die englische Sprache und begann früh Gedichte zu schreiben, die sich durch klassische Einflüsse, christliche Themen, gelegentlich ihre afrikanische Herkunft und die Sklaverei auszeichneten. Dem Christentum und wichtigen geistlichen Persönlichkeiten widmete sie zum Beispiel ihr Werk *On the Death of Reverend Whitefield*, welches international bekannt wurde.

Ihre Werke wurden erstmals in England veröffentlicht, weil sich us-amerikanische Verlage weigerten die Werke einer Schwarzen Frau und Sklavin zu veröffentlichen. 1773 wurde ihr Werk „Poems on Various Subjects, Religious and Moral“ veröffentlicht, aber erst nachdem sie in einer notariellen Prüfung für authentisch erklärt worden war. Phillis Wheatley ist heute für ihren Beitrag zur amerikanischen Dichtkunst und für ihren Einfluss als eine der ersten afroamerikanischen Frauen, die eine Stimme in der Literatur hatten, bekannt.

Die Fakultät Kulturwissenschaften bietet in diesem Semester gleich mehrere Seminare an, in denen Werke von Phillis Wheatley betrachtet werden:

- > [Phillis Wheatley and African American Poetry](#)
- > [African American Women's Literature](#)

--

Phillis Wheatley was a poet and the first African-American person to have her work published.

She was born around 1753 in what is now Senegal/Gambia and was captured by slave traders at the age of around seven. In 1761, she was taken to North America and sold to the Wheatley family, who gave her the name Phillis Wheatley. Wheatley quickly learned the English language and began writing poetry at an early age, which was characterized by classical influences, Christian themes, occasionally her African origins and slavery. For example her work *On the Death of Reverend Whitefield*, which became internationally known, was dedicated to Christianity and important spiritual figures.

Her works were first published in England because US publishers refused to publish the works of a Black woman and slave. In 1773, her work "Poems on Various Subjects, Religious and Moral" was published, but only after it had been declared authentic in a notarial examination. Wheatley is recognized today for her contribution to American poetry and for her influence as one of the first African-American women to have a voice in literature.

The Faculty of Cultural Studies is offering several seminars this semester in which works by Phillis Wheatley will be examined:

- > [Phillis Wheatley and African American Poetry](#)
- > [African American Women's Literature](#)

Diagnose und Förderung I (G, SPG)

Diverse

In diesem Seminar werden Sie erfahren und erleben, wie mathematische Kompetenzen von Grundschulkindern erhoben werden können.

Sie werden gemeinsam ein Diagnoseprojekt vorbereiten, durchführen und auswerten.

Im Seminar werden wir Ihre Schritte begleiten und Erfahrungen reflektieren.

Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Neben der aktiven und regelmäßigen Teilnahme werden eine schriftliche Ausarbeitung und eine Präsentation der Diagnoseprojekte erwartet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (HR, SPHR & BK)

N.N.

Im Seminar sollen sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse und Fähigkeiten in der Diagnostik und individuellen Förderung mathematischer Lehr- und Lernprozesse erworben bzw. vertieft werden. Zentrale Tätigkeit ist die Durchführung und Auswertung von Lehr-Lern-Interviews. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Diagnose von multiplikativen Kompetenzen bei der Bearbeitung von Textaufgaben.

Von den Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion des Lehr-Lerninterviews in schriftlicher Form erwartet.

Wichtig: Für die Lehr-Lern-Interviews benötigen Sie eine Schule, an der Sie in Kleingruppen videografierte Interviews durchführen können. Nehmen Sie bitte bereits vor Beginn des Semesters Kontakt zu zwei Schüler:innen Ihrer Schulart auf, vorzugsweise Klasse 4 oder 5. Sie können sich auch als Tandem eine Schule suchen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (G, SPG) (u.a. im Förderzentrum Mathematik)

Diverse

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der *diagnostikbezogene* Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im *praxisbezogenen* Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen in einer Kleingruppe die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert.

Von Ihnen wird neben aktiver Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, werden ein höherer Zeitaufwand und viel Einsatzbereitschaft von Ihnen erwartet.

Dafür erhalten Sie nach erfolgreicher Seminarerfahrung ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (G, SPG)

Diverse

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Lernender zu thematisieren. Planungsaspekte einer gelungenen Förderung werden dazu zunächst gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend werden Sie in Tandems, auf der Grundlage der Auswertung eines diagnostischen Gesprächs, vier individuelle Fördereinheiten planen und mit einem Grundschulkind durchführen.

Von den Teilnehmenden am Seminar wird, neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet.

Weitere Informationen erhalten Sie vor Seminarbeginn per E-Mail.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (HR, SPHR, BK) (im Förderzentrum Mathematik)

Diverse

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?

- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der diagnostikbezogene Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen in einer Kleingruppe die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert.

Die genaue Organisation des Seminars wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Von Ihnen wird neben aktiver Teilnahme, die Planung, Durchführung und Reflexion der Fördereinheiten erwartet. Da die Förderung im Rahmen des Förderzentrums stattfindet, werden ein höherer Zeitaufwand und viel Einsatzbereitschaft von Ihnen erwartet.

Dafür erhalten Sie nach erfolgreicher Seminarteilnahme ein Zertifikat über „vertiefende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung“.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (ohne Bachelorarbeit)

Lea Voß

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Schüler*innen zu thematisieren.

Die zunehmende Digitalisierung bietet neue Chancen, in kurzer Zeit viele Daten über Lernende, deren Leistungen aber auch deren inhaltliche Konzepte zu sammeln. In diesem Seminar lernen Sie ein konkretes Tool, den Mathe sicher können – Online-Check (<https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/online-check>), kennen und erproben diesen auch. Mit diesem können Sie eine Diagnostik im Sinne eines formativen Assessments betreiben. In dem Seminar werden sowohl inhaltliche und Themen der Diagnostik bzw. des Assessments, als auch der datengestützten Unterrichtsentwicklung behandelt, erprobt und reflektiert. Das Seminar bereitet Sie in diesem Rahmen auf die Bearbeitung einer individuellen Fragestellung bei der Erarbeitung Ihres benoteten Berichts vor.

Von den Teilnehmenden am Seminar wird, neben der aktiven Teilnahme im Seminar und der Gestaltung, Durchführung und Reflexion der mathematischen Fördereinheiten, ein (benoteter) Bericht in schriftlicher Form zum Modulabschluss erwartet.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (mit Bachelorarbeit)

Dr. Corinna Hankeln

Datengestützte Diagnose und individuelle Förderung mit Hilfe eines digitalen formativen Assessments

Die zunehmende Digitalisierung bietet neue Chancen, in kurzer Zeit viele Daten über Lernende, deren Leistungen aber auch deren inhaltliche Konzepte zu sammeln. In diesem Seminar lernen und erproben Sie ein konkretes Tool, den Mathe sicher können – Online-Check (<https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/online-check>), kennen, mit dem Sie eine Diagnostik im Sinne eines formativen Assessments betreiben können. Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, bei der praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Schüler*innen thematisiert wird. In dem Seminar werden sowohl inhaltliche, als auch Themen der Diagnostik bzw. des Assessments, als auch der datengestützten Unterrichtsentwicklung behandelt, erprobt und reflektiert. Das Seminar bereitet Sie in diesem Rahmen auf die Bearbeitung einer individuellen Fragestellung im Rahmen der Bachelorarbeit vor.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung II (HR, SPHR, BK) (ohne Bachelorarbeit)

Lea Voß

Aufbauend auf den Inhalten des Seminars Diagnose und Förderung I (Schwerpunkt: Diagnose) steht in der Veranstaltung Diagnose und Förderung II die individuelle Förderung im Vordergrund, um praxisnah die diagnosegeleitete Planung individueller Förderungen einzelner Schüler*innen zu thematisieren.

Die zunehmende Digitalisierung bietet neue Chancen, in kurzer Zeit viele Daten über Lernende, deren Leistungen aber auch deren inhaltliche Konzepte zu sammeln. In diesem Seminar lernen Sie ein konkretes Tool, den Mathe sicher können – Online-Check (<https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/online-check>), kennen und erproben diesen auch. Mit diesem können Sie eine Diagnostik im Sinne eines formativen Assessments betreiben. In dem Seminar werden sowohl inhaltliche und Themen der Diagnostik bzw. des Assessments, als auch der datengestützten Unterrichtsentwicklung behandelt, erprobt und reflektiert. Das Seminar bereitet Sie in diesem Rahmen auf die Bearbeitung einer individuellen Fragestellung bei der Erarbeitung Ihres benoteten Berichts vor.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität und Übergänge

Anja Möller, Simone Engler

Das Seminar knüpft an die Inhalte vorausgegangener Veranstaltungen an und vertieft sie unter besonderer Berücksichtigung von heterogenen Lerngruppen und Übergängen im Mathematikunterricht. Insbesondere richtet sich der Blick auch auf spezifische individuelle Lernvoraussetzungen und welchen Einfluss diese auf das Mathematiklernen haben können. Gemeinsam werden mögliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet und dazu mathematische Inhalte nach dem Spiralprinzip aufgefächert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Didaktische Vernetzung

Dr. Luise Eichholz, Dr. Nadine Wilhelm, Lukas Baumanns

Im Rahmen der Lehrveranstaltung setzen Sie sich noch einmal vertiefend mit der Bedeutung fachdidaktischer Prinzipien und Konzepte für die Organisation von Lernprozessen in verschiedenen Inhaltsbereichen des Mathematikunterrichts sowie Konzepten zur individuellen Förderung auseinander.

Ziel ist es, Ihr bisheriges didaktisches Wissen zur Organisation reichhaltiger mathematischer Lehr-Lernprozesse zu strukturieren und zu vernetzen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und individuelle Förderung (Seminar) Modul GFP

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Rhode, Dr. Marlene Doert, Dr. Dominik Martin Elsässer

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht (SU-SoPäd-/TP-Modul) - nur für Studierende mit Sonderpäd. Förd. (2016)

Dr. Joachim Elsner, Jennifer Topp-Wilkerling

Das hier angebotene Seminar "Inklusiver Sachunterricht" ist nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung!

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht N [IS-N] – 3./4. FS (nur LA Grundschule 2016)

Dr. Rupert Scheuer

Weitere Informationen siehe Modulhandbuch und Studienverlaufspläne unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht

Alexandra Karalic

Im Seminar wird der Sachunterricht aus inklusionspädagogischer Perspektive betrachtet. Mit Hilfe fachdidaktischer Konzeptionen und Elementen der fach- und förderzielorientierten Unterrichtsplanung sollen konkrete Ideen für den inklusiven Sachunterricht entwickelt und verschriftlicht sowie Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Women in Computational Intelligence

Prof. Dr. Günter Rudolph

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Technik lernen und lehren (THF1, TSF1, MBC1, ETC1, MFK1, ETHK1 | TH2F6, TS2F6, MB2F6, ET2F6, MF2F6, EH2F6)

Prof. Dr. Tobias Haertel

Anmerkung: In dieser Veranstaltung wird zu einzelnen Terminen unter anderem Fokus auf die Förderung von Schülerinnen im Technikunterricht gelegt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Übung zu Technik Lernen und Lehren (THF2, TSF2, MBC2, ETC2, MFK2, ETHK2 | TH2F5, TS2F5, MB2F5, ET2F5, MF2F5, EH2F5)

Prof. Dr. Tobias Haertel

Anmerkung: In dieser Veranstaltung wird zu einzelnen Terminen unter anderem Fokus auf die Förderung von Schülerinnen im Technikunterricht gelegt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Raum und Geschlecht

Dr. Nina Schuster

Was hat die *Gender*-Forschung mit Raumplanung zu tun? In der Vorlesung „Raum und Gender“ wird die Bedeutung der sozialen Kategorie Geschlecht für unterschiedliche raumplanerische Fragestellungen und Handlungsfelder diskutiert. Inwiefern wirkt sich *Gender* einerseits auf die Aneignung und Nutzung von Räumen und andererseits auf planerische Leitbilder und Konzepte aus? Welche Rolle spielt *Gender* in der planerischen Profession und im Berufsfeld? Und welche Ansätze gibt es, damit Planer*innen damit konstruktiv umgehen können?

Gender bedeutet dabei mehr, als die nach wie vor empirisch beobachtbaren Ungleichheiten von Männern und Frauen in den Blick zu nehmen, zu erklären und mit dem Ziel der Gleichstellung zu bearbeiten. Vielmehr ist darüber hinaus zu reflektieren, wie die Relevanz von *Gender* für die Unterscheidung von Menschen(gruppen) und die Zuschreibung von Ressourcen, Kompetenzen und Präferenzen immer wieder – auch planerisch – hergestellt wird. Im Sinne von GenderDiversity wird Gender dabei in Verschränkung mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit und Differenzierung betrachtet; auch der soziale Status (Einkommen, Bildung), Kultur/Ethnizität, Religion, sexuelle Orientierung, Alter und Körper sind hier in ihrer planerischen Bedeutung zu berücksichtigen.

Raumplanung steht dabei vor der großen Herausforderung, einerseits heute beobachtbare geschlechts- und nachfragegruppenspezifische Raumnutzungsmuster und -ansprüche zu berücksichtigen: Wer nutzt Räume wann und auf welche Weise, und welche Einflussfaktoren gibt es darauf? Andererseits sollen im Sinne des *Gender Planning* die Zementierung von Zuschreibungen und Stereotypen vermieden und emanzipatorische Räume für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen geschaffen werden. Hierfür sind Kenntnisse über die Entwicklung der Geschlechterverhältnisse, über zugrunde liegende Strukturen, Machtungleichgewichte und Mechanismen ihrer Stabilisierung erforderlich.

In der Vorlesung wird gefragt, wie raumwirksame Geschlechterrollen und -zuschreibungen entstanden sind und welche Rolle Raumplanung dabei spielt(e). Wie sind gesellschaftliche Normen von Geschlecht und Sexualität in der Produktion, in der Gestaltung und in der Nutzung von Räumen institutionalisiert? Welche räumlichen Anforderungen ergeben sich durch neue Geschlechterrollen in Bezug auf Haushaltstypen, Lebensstile, neue Formen von Mobilität und Arbeit?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie

Prof. Dr. Susanne Frank

Ziel der Vorlesung ist es, in grundlegende raumplanungsrelevante Fragestellungen, Themenfelder und Begriffe sowie in einige Klassiker der Stadt- und Regionalsoziologie einzuführen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Städte zwischen Ideal und Realität: Segregation, Teilhabe und Infrastruktur(mangel)

Viktoria Allert, Simon Bohlen

In diesem A-Projekt widmen wir uns den komplexen Herausforderungen in städtischen Räumen, die sich zwischen dem Ideal einer inklusiven Stadt und der Realität von Segregation, sozialräumlicher Ausgrenzung und infrastrukturellen Mängeln erstrecken. Unser besonderer Fokus liegt dabei auf dem Phänomen der Segregation, welches wir als ein universelles Merkmal städtischen Raums betrachten. Hierbei verstehen wir Segregation als die Konzentration bestimmter sozialer Gruppen auf spezifische Teilräume einer Stadt oder Stadtregion (Häußermann, 2004: 139). Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass Segregation nicht nur ein Spiegelbild sozialer Unterschiede ist, sondern auch eine mögliche Quelle für soziale Ungleichheit und Benachteiligung darstellt (Herlyn, 1974: 28f.).

Im Verlauf des Seminars werden wir historische und moderne Stadtplanungsansätze analysieren. Dabei werden wir kritisch reflektieren, wie einige dieser Planungsansätze unerwartet segregative Ergebnisse hervorbringen können, wie etwa in Brasilia (Brasilien) und den Pariser Banlieues der Fall ist.

Um die Auswirkungen von unterschiedlichen Planungsansätzen zu verstehen, planen wir Exkursionen zu gegensätzlichen städtischen Orten wie der Gartenstadt in Essen und einer Großwohnsiedlung. Die Gartenstadt verfolgt das Ideal einer harmonischen Wohnsiedlung mit viel Grünfläche und gemeinwohlorientierten Infrastrukturen. Doch kann auch dieses Modell der Stadtentwicklung zu segregierten Strukturen führen?

Im Kontrast dazu entstanden Großwohnsiedlungen oft als Ergebnis funktionaler und kosteneffizienter Stadtplanung, sind jedoch auch mit sozialen Herausforderungen wie Segregation und infrastrukturellen Mängeln konfrontiert.

Im Verlauf des Projekts werden wir wissenschaftliche Methoden kennenlernen und gemeinsam entscheiden, welche davon für Ihre spezifische Fragestellung und den Projektverlauf am besten geeignet sind. Durch die Analyse historischer und moderner Stadtplanungsansätze werden Sie Verständnis für die Komplexität der Prozesse und Strukturen von Segregation bekommen, die möglicherweise jenseits der eigentlichen Intention des Planungsansatzes liegen. Dies ermöglicht es Ihnen, kritisch über die Auswirkungen Ihrer eigenen zukünftigen Entscheidungen als Planer*innen nachzudenken.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Erreichbarkeit für alle – Mobilitätsbedürfnisse von Menschen mit Behinderung

Ulla Greiwe, Prof. Dr. Susanne Frank

Das Thema Wohnen ist akut eines der drängendsten Probleme in Kommunen. Es fehlen Wohnungen, vor allem bezahlbare. Darüber hinaus ist die sozialverträgliche energetische Sanierung von Bestandswohnungen ein brennendes Thema. Und schließlich stellen sich in einer zunehmend heterogenen und fragmentierten Gesellschaft wichtige Fragen des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer Gruppen. Diese Fragen sollen am Beispiel Dortmund-Eving miteinander verknüpft werden.

Eving ist ein nördlich der Innenstadt gelegener Stadtteil mit ca. 20 000 Einwohner*innen, der scheinbar zu den Verlierern des Strukturwandels und der Transformationsprozesse im Ruhrgebiet gehört. Von der Schließung der Zeche Minister Stein hat er sich nie wirklich erholt.

Heute weist er viele sozio-demographische Merkmale benachteiligter Stadtteile auf, vor allem einen hohen Anteil an Transferleistungsempfänger*innen, Migrant*innen und Alleinerziehenden sowie ein geringes Bildungsniveau.

Das schlechte Image wird nicht unwesentlich auch durch das desolatte äußere Erscheinungsbild und die vielfältigen räumlichen Probleme im Stadtteil geprägt: Mit einer engen Straßenführung und hoher Verkehrsbelastung zerschneidet die B54 den Stadtteil. Es gibt gewerblichen Leerstand, öffentliche Plätze sind wenig einladend und haben eine geringe Aufenthaltsqualität.

Abseits der Hauptverkehrsstraße ist Eving eher kleinteilig in Quartiere mit sehr unterschiedlichen Qualitäten und Nachbarschaften gegliedert. So genannte Problemimmobilien finden sich ebenso wie gartenstädtische alte Arbeiterkolonien und viele (aufgelockerte) Bestände in Zeilenbauweise aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren.

Das Projekt betrachtet drei solcher Wohnquartiere in Eving. Es geht darum, soziale und ökologische Fragen des Wohnens miteinander in Verbindung zu setzen und dabei Perspektiven für Quartiersentwicklungen aufzuzeigen. Zu den sozialen Fragen gehören die Bezahlbarkeit von Wohnen, angemessene Wohnraumangebote wie z.B. ausreichend große Wohnungen für Familien mit Kindern, barrierefreie Wohnungen, Wohnumfeldqualitäten und soziale Netze in der Nachbarschaft. Zu den ökologischen Fragen gehören insbesondere Klimaanpassungsstrategien für die Bestandsentwicklung und das Wohnumfeld.

Da die Entwicklung von Quartieren und somit auch Lebensbedingungen der Bewohner*innen stark vom Agieren der Eigentümer*innen der Wohnungsbestände abhängig sind, werden im Projekt drei Siedlungen mit unterschiedlichen Typen von Eigentümern näher betrachtet. Wie diese ihre Bestände bewirtschaften, pflegen und weiterentwickeln, wird eine wichtige Frage der Projektarbeit sein. Es wird darum gehen, die jeweiligen Besonderheiten der Quartiere zu identifizieren, ihre Probleme und Potentiale herauszuarbeiten und Perspektiven für eine soziale sowie ökologische und klimagerechte Weiterentwicklung aufzuzeigen.

Von Seiten der Stadt Dortmund und vor allem des Quartierskoordinators für den Stadtteil Eving gibt es großes Interesse, mit dem Projekt zu kooperieren.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale und ökologische Fragen des Wohnens: Quartiersentwicklung in Dortmund-Eving

Alexandra Schürcks, Dr. Bhuvanachithra Chidambaram

Die Vereinten Nationen haben 2006 das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ verabschiedet, welches seit 2009 von allen staatlichen Stellen in Deutschland umgesetzt werden muss (Deutsches Institut für Menschenrechte 2023). In Artikel 9 steht geschrieben, dass „Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen“ ermöglicht werden muss (UN-Behindertenrechtskonvention 2009). Dies schließt den öffentlichen Raum ebenso ein wie Transportmittel. Nichtsdestotrotz wird die Mobilität von Menschen mit Behinderungen durch unzureichende Barrierefreiheit eingeschränkt. Die Deutsche Bahn ist derzeit dabei, Bahnhöfe, wie den Dortmunder Hbf, barrierefrei umzubauen. Ende 2024 sollen dann auch die ersten ICEs einen stufenlosen Zugang haben, um so das Reisen für Menschen mit Behinderungen möglichst barrierefrei ermöglichen zu können (WDR 2022). Dennoch ist häufig die Erreichbarkeit und somit die Teilhabe von mobilitätseingeschränkte Personen nicht gegeben.

Das A-Projekt soll sich zunächst mit den verschiedenen Anforderungen von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen, um dann eine Analyse der Erreichbarkeit für Menschen mit Behinderung in einem ausgewählten Raum (Quartier, Stadt oder Region) durchzuführen. Mögliche Fragestellungen könnten dabei sein: Wie sieht ein Verkehrsraum aus, der barrierefrei gestaltet ist und die Erreichbarkeit für jeden gewährleistet? Welche Möglichkeiten haben Städte und Gemeinden, die Barrierefreiheit auszubauen und wie sieht die barrierefreie Mobilität von morgen aus? Im Zuge des A-

Projektes werden verschiedene Methoden zur Anwendung kommen, wie beispielsweise Befragungen, Zählungen und Experteninterviews.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Barrierefreiheit und Inklusion im Zeichen des Klimawandels – Ein Barrierefreiheitscheck von Revierparks in der Metropole Ruhr

Julian Leber, Dr. Anne Budinger

„...eine barrierefreie Umwelt ist für ca. 10% der Bevölkerung unentbehrlich, für 40% notwendig und für 100% ist es komfortabel und ein Zugewinn an Lebensqualität“ (Neumann & Reuber 2004). Dieses fast 20 Jahre alte Zitat ist auch in der gegenwärtigen gesellschaftlichen und planerischen Diskussion aktueller denn je und daher von großer Bedeutung für das A-Projekt. Die Problemstellung für das Projekt basiert auf den Auswirkungen der beiden Megatrends Demografischer Wandel und Klimawandel.

Die demografischen Veränderungen prägen sich in Deutschland unter anderem darin aus, dass der Anteil älterer Menschen innerhalb der Bevölkerung ansteigt und auch in Zukunft weiterhin zunehmen wird (Gans 2018: 376). So zeigt die Entwicklung der letzten 50 Jahre, dass sich der Anteil der über 75-Jährigen mehr als verdoppelt hat und für die Zukunft wird ein weiterer Anstieg prognostiziert (Statistisches Bundesamt 2022; Statistisches Bundesamt 2023). Diese Alterungsprozesse sind für das Projekt von Bedeutung, da mit zunehmenden Alter das Auftreten einer (schweren) Behinderung wahrscheinlicher und damit eine barrierefrei gestaltete Umwelt bedeutsamer wird (Statistisches Bundesamt 2020).

Der menschengemachte Klimawandel ist in Deutschland zum Beispiel bereits daran zu erkennen, dass die fünf wärmsten Jahre seit Datenerfassung (1881) alle innerhalb der letzten zehn Jahre stattgefunden haben (Deutscher Wetterdienst o. J.). Außerdem ist die Anzahl von Hitzetagen oder Tropennächten in der Vergangenheit stark angestiegen und wird zukünftig noch weiter ansteigen (LANUV o. J.; UBA 2021: 30). Diese und weitere klimatische Veränderungen haben unter anderem Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, wobei Menschen mit Behinderungen sowie ältere Menschen zu den Personengruppen zählen, die in besonderem Maße unter Hitzestress leiden, welcher verstärkt in städtischen Bereichen auftritt (Kaspar-Ott et al. 2020: 39; Baumüller 2018: 40). Freiräume können eine wichtige Rolle bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels spielen.

Sie können zum Beispiel durch ihre Fähigkeit, die Lufttemperatur abzukühlen und Schadstoffe aus der Luft zu filtern, einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Bevölkerung an die Folgen des Klimawandels anpassen kann (Haase 2016: 139). Daher ist eine hohe Qualität und Quantität von Freiräumen insbesondere in urbanen Regionen notwendig. Diese sollten in einer Form gestaltet sein, die es potenziell allen Bevölkerungsgruppen möglich macht, sie zu besuchen.

In der Metropole Ruhr wurden in diesem Sommer die fünf Revierparks grunderneuert und am 18. Juni eröffnet. Bei dieser Planung sieht der Regionalverband Ruhr als Koordinator unter anderem für alle fünf Revierparks eine barrierefreie Umgestaltung vor (Regionalverband Ruhr o. J.: 2)

Im Rahmen des Projektes werden im Wintersemester zunächst anhand von Literatur- und Dokumentenanalysen theoretische Grundlagen zu relevanten Forschungsbereichen geschaffen. Zu diesen zählen: Klimawandel, Demografischer Wandel, Barrierefreiheit und Inklusion, Funktionen von Freiräumen und gesetzliche Grundlagen.

Auf Basis dieser Grundlagen sollen Checklisten für barrierefrei gestaltete Freiräume entwickelt werden. Diese Checklisten werden im Sommersemester anhand eines oder mehrerer Revierparks praktisch angewandt, um Informationen zu erheben und zu analysieren, inwiefern diese/r tatsächlich inklusiv nutzbar sind/ist. Ein mögliches Ziel der Projektarbeit ist die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Barrierefreiheit, sollte die Analyse Defizite aufzeigen. Mögliche Methoden im Rahmen

der Analyse sind Ortsbegehungen zu den Revierparks, Selbstversuche mit Rollstühlen oder anderen Hilfsmitteln, Expert:inneninterviews oder Best-Practice- Analysen aus dem In- und Ausland.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Transport and inequalities

Dr. Giulio Mattioli, Dr. Bhuvanachithra Chidambaram

This 'literature seminar' uses scientific journal articles to introduce the students to theoretical and empirical approaches in transport and mobility research. The thematic focus is on inequalities in transport – i.e. how the costs and benefits of mobility and accessibility are unequally distributed among the population. The primary learning goal is the application, consolidation, and broadening of competences acquired in other teaching modules.

Some example topics are: transport-related social exclusion and 'transport poverty'; gender inequalities in travel behaviour; accessibility to essential services and opportunities; vulnerability to fuel price increases; inequalities in short- and long-distance commuting; spatial and temporal mobility; patterns of exposure to urban air pollution; the travel patterns of socially disadvantaged groups (e.g. disabled, older and younger people, migrant and ethnic minorities); unequal access to new mobility and sharing services; policies to address transport inequalities. The students are welcome to propose their topics.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversity Management in Organisationen

Sude Pekşen

Das Seminar zielt darauf ab Diversity Management als Strategie zur Steuerung zunehmender Heterogenität an Hochschulen näher zu untersuchen. Dazu werden Grundlagen soziologischer Gender- und Diversitätstheorien erarbeitet und anhand praktischer Beispiele aus dem Hochschulalltag von Studierenden diskutiert. Folgende Fragen sollen im Seminarverlauf beantwortet werden: Was bedeutet soziale Ungleichheit und in welchem Zusammenhang steht es mit Diskriminierung und Stigma? Was ist der Unterschied zwischen Sex und Gender? Was sind Geschlechterungleichheiten und Gender Mainstreaming? Was versteht man unter Diversity Management und wie wird es an Hochschulen angewendet?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversity and Inclusion Management

Prof. Dr. Liudvika Leišyt, Sude Pekşen

This course focuses on diversity and inclusion management in private companies as well as public organizations internationally. Specifically, it will focus on the dynamics, challenges as well as opportunities organizations face in adopting good corporate social responsibility policies and practices to ensure diversity and inclusion. The lecture builds on academic and practitioner literature, draws on a variety of management and sociological theories. The exercise focuses on real practice examples of challenges implementing diversity management policies in different types of organizations in Germany and abroad.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversity Management in Science and Technology

Prof. Dr. Liudvika Leišyt

This seminar will draw on the latest international empirical as well as theoretical insights of diversity management, which will be critically discussed with a focus on science and technology sectors. In the context of global competition, the acquisition and retention of diverse qualified staff is one of the key factors for successful corporate management in the highly competitive labor market. Studies show the advantages of heterogeneous teams, but diverse workforce also brings many challenges, such as a clash of different work cultures and structural inequalities. One of the core strategies to deal with these challenges is diversity management, which is an approach to manage differences between individuals in organizations. Based on best practice examples from science and technology sectors this seminar will

highlight the successful approaches that promote diversity in organizations in line with the UN Sustainable Development Goals.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung XII

Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen

Olena Kryshko

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

„Global Citizenship Education als Überwindung von Grenzen: Frieden, Menschenrechte, und nachhaltige Entwicklung“

Dr. Yuichi Miyamoto

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Denkmäler stürzen? Aktuelle Debatten der Erinnerungspolitik und –pädagogik

Prof. Dr. Johannes Heiner Drerup

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rassismus in und durch Schule

Dr. Thomas Geier

Die Schule als Ort der Produktion und Reproduktion rassistischer Zuschreibungen und Ausschlüsse stellt ebenso einen zentralen Gegenstand der Rassismusforschung dar. Denn Schule in Deutschland ist eine in mehrfacher Hinsicht machtvolle Organisation, die historisch die (rassistisch strukturierte) Nationalstaatsbildung begleitete und deren Curricula, Routinen, Praktiken westlich-europäisch-koloniale Wissensbestände spiegeln, die über die allgemeine Schulpflicht zu gesellschaftlichen Normen werden.

Sowohl auf der Ebene von Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen als auch auf der Ebene von Regeln und Routinen (z.B. monolingualer Habitus, separate Klassen für Neuzugewanderte) werden natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit produziert und damit Diskriminierungen legitimiert und Lebenschancen ungleich verteilt. Zugleich kann die Schule einen Raum eröffnen, in dem Rassekonstruktionen und Ungleichheit thematisiert, problematisiert und zuweilen abgeschwächt werden können.

Das Seminar widmet sich der Analyse der Wirkmächtigkeit von Rassekonstruktionen in Gesellschaft und Schule. Die hier zu diskutierenden und aufzuarbeitenden Texte stellen Angebote dafür dar, eine

rassismuskritische Analyse zu ermöglichen. Denn Rassismus in seiner Wirkmächtigkeit abzuschwächen oder bekämpfen zu wollen, setzt eine theoretisch fundierte sowie differenzierte Analyse von Rassismen voraus, die in und durch Schule und ihre Praktiken wirksam werden

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheiten im Bildungssystem

Dr. Alyssa Laureen Greco

Das Seminar fokussiert den thematischen Zusammenhang „Bildung und soziale Ungleichheit“ mit Blick auf die Bildungsinstitution Schule und Hochschule. Entstehungsbedingungen und Auswirkungen sozialer Ungleichheiten sollen aus verschiedenen empirischen wie theoretischen Perspektiven thematisiert werden. Welche Ungleichheiten bestehen in der schulischen und hochschulischen Bildung? Durch welche Prozesse werden Ungleichheiten im Bildungssystem hergestellt? Wie setzen sich Ungleichheiten im Lebenslauf fort? Und welche Anregungen Handlungsperspektiven und Interventionen ergeben sich für deren Abbau? Eine gute Vorbereitung sowie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Prof. Dr. Mona Motakef

Die Einteilung in Frauen und Männer erscheint uns im Alltag in der Regel als natürliche Tatsache. Demgegenüber betont die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung, dass Geschlecht (auch) ein soziales Phänomen darstellt und in Interaktionen, Handlungen und Ungleichheitsstrukturen eingelagert ist. Anhand konkreter Gegenstandsbereiche, wie Erwerbs- und Sorgearbeit, Bildung, Gewalt, Körper sowie Paarbeziehungen, gibt die Vorlesung einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Konzepte und Befunde der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Bildung, Erziehung und Sozialisation in heterogenen Gesellschaften: Einführung in ausgewählte Themen

Prof. Dr. Michael Becker, Ramona Lorenz

Die Vorlesung führt in Forschungsfragen, Theorien und Befunde der Empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung ein. Die Vorlesung beleuchtet die Auswirkungen unterschiedlicher erzieherisch-institutioneller sowie sozioökonomischer, politischer und kultureller Kontexte für Aufwachsen und Entwicklung in heterogenen Gesellschaften. Mit der inhaltlichen Darstellung werden auch unterschiedliche methodische Zugangsweisen zur Erforschung von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen erläutert

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleiche Kindheiten

Stephanie Simon

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversität und Vielfalt in der frühen Bildung

Valerie Bergmann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme

Dorle Kliche

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme

Dorle Kliche

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration und Bildung

Dr. Thomas Geier

Von Migrationsbewegungen ist das Erziehungssystem in vielerlei Hinsicht grundlegend betroffen. Nicht nur gewohnte Praxen und Institutionalisierungsformen pädagogischen Handelns, auch pädagogische Selbstverständnisse und Programme werden unter Bedingungen der Vielfalt von Zugehörigkeiten, Lebensformen und biographischen Mustern sowie demokratisch nicht legitimierbarer sozialer Ungleichheit prekär bzw. in ihrem prekären Status sichtbar. Migrationsphänomene konfrontieren die Erziehungs- und Bildungsorganisationen mit den in sie eingelagerten Normalitätskonstruktionen. Mit einer Konzeption von Migrationspädagogik lässt sich eine Perspektive einnehmen, mit der Fragen gestellt und thematisiert werden, die bedeutsam sind für eine Pädagogik unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft. Diese Fragen werden in der Lektüre aufgeworfen und mögliche Antworten so gegeben, dass dies zu einem grundlegenden Verständnis des Zusammenhangs von Migration und Bildung führt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kindeswohl im Fokus: Individuelle und strukturelle Faktoren und Handlungsmöglichkeiten zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

N.N.

In diesem praxisorientierten Seminar, geht es um die Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit den Grundlagen von (sexualisierter) Gewalt und um aktive Möglichkeiten im eigenen beruflichen Handeln zum Schutz von möglichen Betroffenen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Rehabilitationstechnik und Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien

Dr. Susanne Dirks, Miriam Wüst Bursy

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen der Soziologie der Behinderung

Dr. Bastian Pelka,

Ziel dieser Veranstaltung ist zum einen die Hinführung zu soziologischen Denkweisen sowie die Einführung in soziologische Grundbegriffe und Perspektiven und zum anderen die Übertragung und Anwendung soziologischer Begriffe und Theorieansätze auf behinderungsspezifische Probleme und Fragestellungen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Reproduktion sozialer Ungleichheit im frühkindlichen Bildungssystem

Nora Jehles

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Claudia Gottwald, Dr. Katrin List

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rechte Dynamiken im Kontext Bildung und Erziehung

Stephanie Simon

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in die Schulpädagogik

Diverse

Die Schule ist ein zentraler Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche. Sie ist prägend für Bildungsperspektiven und -wege und muss gerade deshalb ihr Gerechtigkeitsverständnis fortlaufend klären. Gute Schulen investieren in eine vielfaltsfähige, erfolgreiche und multikulturelle Gesellschaft. Sie vermitteln Kompetenzen und Demokratieerfahrungen für Nachhaltigkeit und eine friedvolle Zukunft. Die Vorlesung führt in zugehörige wissenschaftliche Diskurse und neuere Forschungsbefunde ein und greift zentrale Schulentwicklungsthemen wie Ganztagschule, Leistungsbeurteilung, Demokratiebildung und Professionalisierung im Netzwerk auf.

Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten und mit einer benoteten Klausur, die die Allgemeine Didaktik einschließt, abgeschlossen. Ein digitales Ergänzungsangebot liegt vor. Die Veranstaltung hat einen besonderen Mehrwert für Studierende der SchülerUni und der älteren Lebensalter.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Schulsystem und Schüler*innenbiographien mit dem Fokus auf Gender und Ethnicity

Dr. Lukas Otterspeer

Das Begleitseminar schließt an das Vorbereitungsseminar im vorangegangenen Semester an. Entlang des Konzepts des Forschenden Lernens begleitet das Seminar die Studierenden in ihrem qualitativen Forschungsprozess zu sozialen Konstruktionen im Unterricht. Dabei liegt der Fokus auf der Erhebung von Datenmaterial (ethnografisches Beobachten), der Auswertung und Interpretation des Materials (Fall-/Sequenzanalysen) sowie der Diskussion und Reflexion der Ergebnisse. Das Seminar endet mit der Verschriftlichung des Forschungsvorhabens und der Reflexion der im Praxissemester gemachten Erfahrungen. Das Seminar findet in deutscher Sprache statt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Leben und Lernen in Vielfalt

N.N.

Schülerinnen und Schüler bringen die unterschiedlichsten Voraussetzungen mit in die Schule. Diese beziehen sich auf individuelle Dispositionen wie das Lernpotenzial, Vorkenntnisse und Motivation, aber auch auf den sozioökonomischen, kulturellen und religiösen Hintergrund, um nur einige Differenzmerkmale zu benennen. Die Institution Schule und alle Akteure sind aufgefordert, sich auf die heterogene Schülerschaft einzustellen und eine individuelle Förderung zu ermöglichen (MSB NRW §1). In diesem Seminar werden exemplarisch pädagogische Ansätze und institutionelle Rahmenbedingungen

behandelt, die sich dieser Herausforderung stellen, und vor dem Hintergrund empirischer Befunde beleuchtet. Mit Hilfe der Methode des Forschenden Lernens wird die Entwicklung einer reflexiven Haltung hinsichtlich der Schulpraxis und des eigenen Handelns im Bereich des Leben und Lernens in Vielfalt gefördert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Zentrale Debatten der Geschlechterforschung II

Dr. Christiane Schnell

Im Rahmen des Seminars werden Debatten und Kontroversen der Geschlechterforschung diskutiert. Dabei werden Leitideen der Geschlechterforschung und ihre Entwicklung im Kontext sozialen Wandels nachvollzogen. Das Seminar ist eine Fortsetzung aus dem Wintersemester; Sie können aber problemlos neu einsteigen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Pädagogik der Vielfalt

Katharina Dieckmann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Entwicklungsmodelle des Kindes- und Jugendalters/ Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

Prof. Dr. Christoph de Oliveira Käppler

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Katrin List, Dr. Claudia Gottwald

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle Kompetenz: Kinder und Jugendliche mit intellektueller Beeinträchtigung und Migrationshintergrund

Dr. Reiner Haus

Die an deutschen Förderschulen betreuten Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung haben eine spezifische aus ihrer Kultur resultierende Einstellung zur Kinderbetreuung und -erziehung: Krankheit und Behinderung sowie daraus resultierender Förderbedarf mit entsprechenden Herausforderungen für die Kinder wird im kulturellen Kontext als Stigma empfunden und oft verdrängt. Die Auswirkungen dieser kulturell bedingten Einschränkung treten dann massiv als Verhaltens- und Lernschwierigkeiten bei den Kindern und mangelnder Bildungspartnerschaft mit deren Eltern auf. Das Seminar gibt eine umfassende Einführung in die kultursensible Begleitung und Beratung von Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung insb. aus den arabischen Ländern und baut ein entsprechend interkulturelles Kompetenzprofil auf.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prekäre Lebenslagen, prekäre Gesundheit

Dr. Katrin List

„Prekärer“, also Menschen, die in unsicheren Arbeitsverhältnissen leben, gelten nach landläufigem Verständnis als die Abstiegsbedrohten und von Deklassierung Gefährdeten. Tatsächlich befinden wir uns mitten in der Entwicklung einer Zwischenzone uneindeutiger Erwerbsverläufe, unsicherer sozialer Perspektiven und rascher biographischer Veränderungen, die in ganz erheblichem Maße auch die Mittelschicht und Qualifizierte betrifft und diese fragmentiert. Als gesundheitliche Folge solcher nicht-nachhaltiger Arbeits- und Lebensweisen in neoliberalen, stark individualisierten Gesellschaften gilt die Erschöpfung: der Anteil psychisch bedingter Leiden nimmt seit den 1980er Jahren immer mehr zu und führen zu zunehmend krisenhaften Effekten in der Volksgesundheit. Aus der Durchsetzung von Autonomie als generalisiertes gesellschaftliches Leitprinzip geht ein neuer – eben erschöpfter – „Leidensstil“ hervor: Prekarisierung, Leistungsdruck, Überforderung und damit eben auch Erschöpfung bzw. Depression werden als Effekte irreversibler Modernisierungsprozesse interpretiert. Das Seminar befasst sich mit den Diskursen rund um den ‚homo oeconomicus‘ und diskutiert die sozialen Folgen prekärer Lebensverhältnisse.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologie der Männlichkeit

Dr. Christiane Schnell

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Resilienz bei körperlich-motorischen Funktionseinschränkungen

Vivien Racziwicz

Im Seminar „Resilienz bei körperlich-motorischen Funktionseinschränkungen“ werden den Studierenden zunächst Grundlagen aus dem Bereich der körperlichen Funktionseinschränkung und Behinderung vermittelt. Dabei werden verschiedene Begrifflichkeiten und Definitionen sowie Arten von Beeinträchtigungen beleuchtet. Im Sinne der Inklusion werden zudem Teilhabe und Partizipation beschrieben und diskutiert sowie im weiteren Seminarverlauf stets mitgedacht. Das Themenfeld der Resilienz, also der psychischen Widerstandsfähigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung, wird mit verschiedenen gesundheitspsychologischen Grundlagen und Modellen untermauert. Auch die Relevanz, trotz persönlicher funktionaler Bewältigungsstrategien, Inklusion mit Augenmerk auf mentale Gesundheit zu fördern, wird thematisiert. Da die Seminarreihe partizipativ gestaltet wird, erarbeiten die Studierenden vor den partizipativen Einheiten für sie relevante Inhalte und Fragestellungen für die Co-Lehrenden heraus. Dabei sind auch didaktische Methoden und Rahmenbedingungen, um inklusive und partizipative Lehre umsetzen zu können, relevant. Danach werden Resilienz und Inklusion vor dem Hintergrund verschiedener Funktionseinschränkungen gemeinsam mit den Co-Lehrenden als Expert*innen in eigener Sache thematisiert, sodass sowohl physikalische als auch kognitive Barrieren und (Vor-) Urteile der Studierenden abgebaut werden können. Gemeinsam besprechen die Studierenden mit Personen mit verschiedenen Diversitätsmerkmalen (u.a. mit Zerebralparese, mit chronischer Erkrankung, mit Migrationshintergrund, aus dem UK-Bereich oder der Sozialraumgestaltung), wie sie ihren (beruflichen) Alltag meistern und welche Faktoren der Lebensbewältigung für sie relevant sind. Mit Abschluss des Seminars erfolgt zudem eine kritische Reflektion gelernter und besprochener Inhalte, wichtiger Learnings und der eigenen Haltung. Während aller Seminareinheiten wird auf eine wertschätzende und diversitätssensible Vermittlung der Inhalte geachtet. Zudem werden die Inhalte mit bisherigen Kenntnissen und Erfahrungen der Studierenden verglichen sowie auf den individuellen (beruflichen) Alltag transferiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Digitalisierung und Mediatisierung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Annegret Haage

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebensphase Jugend als zeit- und gesellschaftsdiagnostisches Phänomen

Dr. Steffen Wild

Das Seminar beleuchtet die Lebensphase Jugend. In einem ersten Schritt nähern wir uns dem Begriff Jugend, indem wir theoretische Ansätze kennenlernen. Anschließend betten wir Bereiche dieser Lebensphase in einen größeren soziologischen Kontext ein, bearbeiten korrespondierende Themen und diskutieren empirische Befunde. Das Seminar basiert auf Referate der Studierenden. Die Referatsthemen werden in der Vorbesprechung vergeben.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Borders and the ethics of immigration

Dr. Dick Timmer

Almost everywhere in the world, immigration is a major topic of public political discourse. Part of this discourse revolves around fundamental ethical questions, many of which arise from the distinction between citizens and aliens. What duties do states and citizens have towards non-citizens? On what grounds can immigration be justly restricted, and through what means? What is involved in membership in a nation? Should there be a human right to free movement? There is a considerable disagreement in contemporary political philosophy regarding these and other issues about the ethics of immigration. In light of this, this seminar offers an overview of the contemporary philosophical reflection on the justification of borders and the ethics of immigration.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Feministische Außenpolitik – Theorie und Praxis

M. A. Tobias Winkelsett

Im März 2023 wurden von der deutschen Außenministerin Annalena Baerbock die "Leitlinien für feministische Außenpolitik" ausgegeben. Doch was bedeutet "feministische Außenpolitik" überhaupt und welche konkreten Handlungsanweisungen sind mit diesen Leitlinien verknüpft? In unserem Seminar wollen wir uns näher mit den Leitlinien der deutschen feministischen Außenpolitik beschäftigen und Sie in den größeren Kontext der politikwissenschaftlichen Forschungsdisziplinen der *Genderforschung* und der sogenannten *feministischen Internationalen Beziehungen* betrachten.

Das Seminar ist wie folgt strukturiert:

In den ersten Wochen beschäftigen wir uns zunächst damit, welche grundsätzliche Rolle "Gender" in der politikwissenschaftlichen Forschung spielt, wie man Genderfragen in der Disziplin der Internationalen Beziehungen untersuchen kann und was konkret unter "feministische Internationale Beziehungen" zu verstehen ist.

Anschließend werden wir uns den ausgegebenen Leitlinien zur feministischen Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland widmen und diese mit den theoretischen Überlegungen der vorangegangenen Sitzungen in Bezug setzen. Daraufhin beschäftigen wir uns mit außenpolitischen und sicherheitspolitischen Themenfeldern aus der Perspektive der Genderforschung und mit Bezug zur feministischen Außenpolitik. Zuletzt werden wir uns dem Themenbereich des *internationalen Terrorismus/Extremismus* nähern und auch hier genderspezifische Ansätze bei der Untersuchung dieses Phänomenbereichs verfolgen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Religion and Human Rights

Prof. Dr. Alexander Unser

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Nicht-religiöse Weltanschauungen im Religionsunterricht

Prof. Dr. Alexander Unser

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Disability und Theologie

N.N

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Praktisch-theologische interkulturelle, interreligiöse Hermeneutik und Didaktik

Pr. Dr. Claudia Gärtner

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Diversität / Diversity

Jan-Hendrik Herbst

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Antisemitismus und Antijudaismus im Neuen Testament und seiner Umwelt

Prof. Dr. Karl-Heinrich Ostmeyer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Religionsunterricht und Sonderpädagogik – Wie kann ich den Förderschwerpunkt im Unterricht einbinden

Paul-Martin Belitz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Christentum und Toleranz

Prof. Dr. Michael Basse

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Religious Truth and Identity in an Age of Plurality

Prof. Dr. Martin Breul

According to John Rawls, the 'fact of reasonable pluralism' describes contemporary Western societies quite accurately. At the same time, this pluralism largely consists of religious groups which claim universal validity for their interpretation of the world. Conceptually, it is controversial how these claims to truth can be reconciled with the fact of religious plurality. Thus, it is both a philosophical as well as a theological challenge to find ways to organize a peaceful coexistence of religious identities in a pluralist society.

In this seminar, we will take a look at several attempts to find such a way. We will address proposals to solve the issue of religious truth and identity in an age of plurality brought forward by thinkers such as Charles Taylor, Jürgen Habermas, John Rawls, Karl Rahner, Seyla Benhabib and many others.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Handlungstheorie

Diverse

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Tolerance and Religious Minorities

Prof. Dr. Matthias Kortmann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to American Literature and Culture after 1900

Prof. Sascha Pöhlmann

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Introduction to British Cultural Studies

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Linguistic Inclusion of School Age Migrants

Prof. Marion Patricia Ronan

In this course we will investigate the linguistic integration of school- age immigrants in the Ruhr area. The course aims are to determine how linguistic integration of school age immigrants currently works, and secondly how it could be facilitated. This course will take place within the frameworks of didactics, language and migration and it will offer a practical introduction to methods of data collection and evaluation.

It is part of a research project, and course participants will also collect data interactively.

Please note that some few data collection sessions may also take place outside the designated course times.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Black British Young Adult Fiction

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Renaissance Drama beyond Shakespeare

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

The Rise of the Novel in the 18th Century: Forms, Issues, Contexts

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Memory and Commemoration II

Vanessa Helen Agnew

This two-part seminar deals with debates about memory and commemoration and provides students with an introduction to the field of memory studies. The course focuses on the question of why commemorating the past is such a vexed issue. Sessions examine the concept of coming to terms with the past by examining various national contexts and their difficult pasts, including Australian colonial history, memory politics in Hong Kong, the treatment of indigenous Canadians, the archiving of refugee experiences, Berlin as a site of memory, and the commemoration of genocide in international comparison. Through case studies, interviews, and theoretical readings, students develop responses to flashpoint issues: Why are monuments being pulled down? Should museum objects be returned? Must street names be changed to reflect current sensibilities? Can reenactment constitute a form of redress for historical injustices? How do textbooks change perceptions of the past? Video interviews, presentations, self-assessment tools, and other digital content have been created specifically for this course. The seminar, developed in conjunction with Academy in Exile, is open to enrollment for master's and advanced undergraduate students. Preparation and active online participation are required. Assessment for the course will involve class discussion, participation, oral presentations, written submissions, and, where applicable, a term paper or exam. The Memory and Commemoration courses I and II do not need to be taken in sequence.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Refugee Routes II

Vanessa Helen Agnew

In this two-part seminar, students learn about refugeeism, internal displacement, political exile, and other forms of forced migration in a global context. The syllabus deals with the political, economic, social, and environmental conditions that drive people from their homes, and with the changing conditions for the displaced in host countries. Students gain an understanding of the legal distinctions under international humanitarian law. The seminar investigates the ways in which leaving home and adapting to new circumstances are depicted in various forms of cultural production, including memoirs, films, novels, poetry, and other media. Students enquire into the emotional, psychological, political, and socio-economic consequences of displacement, and uncover qualities of resilience, adaptability, and self-agency. Via the expert testimony of scholars, cultural producers, social workers, human rights activists, refugees and political exiles, students gain further insights into global responses to mass human displacement. Video interviews, presentations, self-assessment tools, and other digital content have been created specifically for this seminar. The course has been developed in conjunction with Academy in Exile and is open to enrollment for master's and advanced undergraduate students. Preparation and active online participation are required. Assessment for the course will involve class discussion,

participation, oral presentations, written submissions, and, where applicable, a term paper or exam. The Refugee Routes seminars I and II do not need to be taken in sequence.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Evil Women

Sophia Lange

“O why did God,
 Creator wise, that peopled highest Heav’n
 With Spirits masculine, create at last
 This novelty on earth, this fair defect
 Of nature, and not fill the world at once
 With men as angels without feminine,
 Or find some other way to generate Mankind?”
 (John Milton, Paradise Lost, Book X, 1674)

Reading Adam’s lamentation of Eve’s sinful disobedience and his consequential wish for an all-male world, one cannot help but assume that for centuries, women have been presented as evil transgressors. From innocent Eve tempted into knowledge and catalysing the couple’s expulsion from Garden Eden and lustful rape framed as female seduction in Lewis’ scandalous Gothic tale *The Monk*, to present-day accusations of neglect against mothers working full-time, it seems that females simply cannot do things right. This seminar seeks to uncover the deeply-rooted interconnectedness of women and evilness, often giving rise to fear and resentment of females, especially when social norms are challenged or undermined. To do so, we will discuss representations of evil women across a variety of texts, historical periods, and literary traditions by immersing ourselves in concepts such as monstrous motherhood, nervous exhaustion, hostile femininity, or the femme fatale. Participants should be ready to express their reading experiences using various media and modes.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

A History of Pleasure and Perversion

Dr. Christian Lenz

“Behind closed doors, in warmly lit rooms all over London, pleasure is taking place. Some spontaneous, some planned, and yes, some paid for. And tonight’s... tonight’s is strictly invitation only.” (Secret Diary of a Call Girl)

We live in a society in which we think we can do whatever we want... with whomever we like. There are many things happening behind closed doors we consider private but some are less private and some do not even take place behind closed doors. But there is a history behind this ‘liberty’.

This course looks at depictions and representations of sex, sexualities and sexual acts as they have progressed through the ages. Moreover, it looks at the politics of bodies; bodies that govern and that are governed – be it by lust or shame. Looking at prostitution in the Victorian age and today, what people did

in Medieval times and in the 18th century, the function of self-pleasuring as well as sexual practices which test the limits of decency (if there ever was such a thing).

> [Link zur Veranstaltung](#)

19th-Century Women's Writing

Dr. Anya Heise-von der Lippe

“It is a truth universally acknowledged...” that the first decades of the 19th century were a particularly fruitful period for women writers like Jane Austen, Mary Shelley or the Brontës, who created influential works of fiction that remain popular and serve as the basis for medial adaptations to this day. The fact that women also produced substantial work in other genres (e.g. travel writing and other non-fictional texts) and that the so-called “poetesses” dominated the popular market for Romantic-era poetry collections for a number of years is perhaps less well known. Victorian women writers were often even more restricted in their publication possibilities, which were hampered by reactionary tendencies as well as views on gender and the cultural positions associated with them. Some of the strategies that women writers adopted to counter oppressive critical systems are well known – for instance the common practice of publishing under a male pseudonym. Other strategies, practices, and connections are less frequently discussed in literary histories – despite their relevance to women’s literary production in the 19th century.

This seminar will provide you with the opportunity to read and discuss key texts by 19th-century British women writers and the literary and critical contexts they were working in. We will include well known novelists like Jane Austen and Mary Shelley, but also discuss the work of women writers working in other genres (poetry, travel writing, literary criticism etc.) to shed a light on the connections between writers and their use of common poetic, aesthetic, or narrative strategies. Texts will be discussed in their cultural and scientific contexts from women’s rights and colonialism to conceptualizations of nature and the rise of industrial production in Britain. We will use a hands-on approach that will allow you to develop your own reading questions and interpretations for various texts, as well as work in groups to research and compile background information.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

African American Women's Literature

Dr. M.A. Sibylle Klemm

This course is an introduction to the rich and diverse literary contributions of African American women throughout history. We will explore the writings by enslaved African American women such as Phillis Wheatley and Harriet Jacobs, Harlem Renaissance writers Nella Larson and Zora Neal Hurston and get familiar with literature from the Civil Rights Movement and its aftermath, including works by authors like Alice Walker, Toni Morrison, and Audre Lorde. The final section of the course will focus on contemporary writers and we will discuss how these writers engage with current issues and continue the tradition of expressing the diverse experiences of African American women.

The reading list includes Nella Larson *Passing*, Alice Walker, *The Color Purple* and Toni Morrison *Beloved*.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Race and Racism Discourse in Contemporary America

Dr. Eriko Ogihara-Schnuck

Today, it is known that all humans share 99.9% of their genes. If only 0.1% is what makes us physically different, why do many societies continue to adhere to the concept of race and classify their population into racial groups? If they find racism a problem that needs to be extinguished, why can they not do away the concept of race?

With such a thought, in 2020, German Green Party politicians sought to have the word Rasse deleted from Article 3 of the German Constitution. The controversy that followed invited international coverage; ultimately it was decided that the term should remain. Where did the idea of race originate? How has it interplayed with as well as contested racism? What transformations do the concepts of race and racism go through when crossing cultural and physical borders? How have authors tackled the notion of postrace? Approaching race and racism as social constructs and discourses, this seminar will engage with these questions by consulting contemporary American cultural and literary texts by authors such as Alice Walker, Kevin Kwan and Colson Whitehead.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Black Lit Matters: Stories of the Great Migration

Dr. M.A. Sibylle Klemm

In the early 20th century, millions of African-Americans left the rural South for urban centers in the North,

Midwest, and West in search of a better and especially safer life. This mass movement - “The Great Migration” – has transformed America economically, politically, socially and culturally. As Isabel Wilkerson pointed out in her highly celebrated narrative epic *The Warmth of Others* (2010), a new nation was built by the people who came from the South.

After gaining some insights in the historical developments, we will explore how the narrative of the great migration has been constructed and challenged for example in oral histories, in the art of Jacob Lawrence, and in texts by writers such as Pearl Cleage, Toni Morrison (*Jazz*) or Ayana Mathis (*The Twelve Tribes of Hattie*). Exploring this movement and its legacy will provide a deeper understanding of American history and culture and offers the opportunity to reflect on migration processes in the German context.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration Literatures: Human and Non-Human Perspectives

N.N

In current political discourse, the phenomenon of “migration” is often exclusively reserved for “human migration,” even though many animals and plants are constantly migrating as well—and their migrations are failing in the wake of the current ecological crisis. In this seminar, we will ask what a literary aesthetics of non-human migration can reveal about human migrations (and vice-versa), how these two forms of migration may either benefit or obstruct the other’s capacity to move, and establish that many non-human migrations also occur “on the road,” a concept often referred to as “ecological corridors.”

Drawing on literary representations of non-human migrations, we will reassess key principles of postcoloniality, trans-nationality and (environmental) cosmopolitanism. Additionally, a proper literary and philosophical introduction into the fields of animal and plant studies, border literatures, and Critical Infrastructure Studies will be provided.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

An Introduction to Queer Theory

PD Dr. Alexander Robert Dunst

Queer theory explores what it means to fall outside of, resist and remake, prevailing societal norms around issues of gender, sexuality, and power. This seminar will explore the many meanings and acts of queerness with the help of key readings by Michel Foucault, Eve Kosofsky Segwick, Lee Edelman, Jack Halberstam, and others. At the same time, we will also be looking at examples of contemporary queer culture and, in turn, seek to queer contemporary culture.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Phillis Wheatley and African American Poetry

PD Dr. Alexander Robert Dunst

This graduate seminar will survey the evolution of poetry by black writers since the colonial era and into the twenty-first century in the United States. Phillis Wheatley, the first African-American to publish a book of poetry, will serve as both an introduction to and repeated reference for considering some of the tensions – between popular address, literary style, and political protest – that have marked the history of African American poetry. Course readings will be based on the anthology *African American Poetry: 250 Years of Struggle & Song*, edited by Kevin Young. Students are encouraged to buy this book to participate fully in discussion.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Freedom to Read: Book Banning in the United States

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

In January 2022, American author Viet Thanh Nguyen voiced his concern about censorship in the New York Times by stating: “Banning books is a shortcut that sends us to the wrong destination” arguing that “If our society isn’t strong enough to withstand the weight of difficult or challenging – and even hateful or problematic – ideas, then something must be fixed in our society.” This statement already hints to some of the main topics related to the way we talk about books and the question of who is allowed to say what. In the past, book bans were a serious issue in the United States and until the mid-20th century, publishing and selling forbidden books was legally prosecuted. Today, books are still being banned or “challenged” as libraries continue to remove supposedly outrageous titles from their shelves – often in response to a complaint filed by citizens and certain titles are taken from school curricula. Yet, what does it mean to ban or challenge a book? What does the practice of censorship reveal about the power of the written word? Who bans books and why? What kind of terminology is used in the discourse on censorship? Given the possibility to obtain books via the internet – even if your public library or bookstore

does not offer the title – is there still the need to discuss the fact that books are being banned? This course will investigate these and other questions as well as closely analyze and discuss novels that have been banned or challenged in the United States. Students will be encouraged to critically engage with primary sources that were once considered “problematic” or “outrageous” to understand the political, social, and cultural circumstances that led to the fact that these titles were considered offlimits. Furthermore, we will discuss the rhetoric use by those who ask(ed) to ban books and those who fight for “the freedom to read.” Last but not least, as many censorship cases in the U.S. are initiated by parents asking that a certain book is removed from the school curricula, the issue of censorship in schools will be discussed as well.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutschunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen – Kurs A

Dr. Phil. Jutta Fienemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Methoden, um Sprachfähigkeit zu messen, mit der Rolle der Muttersprache für Verstehensprozesse und Zweitsprachproduktion sowie mit Sprachvergleichen und mit Konzepten mehrsprachigen Unterrichts. Lernziele sind die Offenheit für grammatische Strukturen in unterschiedlichen Sprachen sowie die Fähigkeit, die Situation mehrsprachiger Lerngruppen bei der Unterrichtsplanung angemessen zu berücksichtigen. Voraussetzung ist das Interesse an unterschiedlichen Sprachen. Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Das Seminar ist für das DaF/DaZ-Zertifikat geeignet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutschunterricht in mehrsprachigen Lerngruppen – Kurs B

Dr. Phil. Jutta Fienemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Methoden, um Sprachfähigkeit zu messen, mit der Rolle der Muttersprache für Verstehensprozesse und Zweitsprachproduktion sowie mit Sprachvergleichen und mit Konzepten mehrsprachigen Unterrichts. Lernziele sind die Offenheit für grammatische Strukturen in unterschiedlichen Sprachen sowie die Fähigkeit, die Situation mehrsprachiger Lerngruppen bei der Unterrichtsplanung angemessen zu berücksichtigen. Voraussetzung ist das Interesse an unterschiedlichen Sprachen. Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Das Seminar ist für das DaF/DaZ-Zertifikat geeignet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Genderlinguistik

N.N.

Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis von Sprache und Geschlecht. Die Genderlinguistik ist ein perspektivenreiches Forschungsfeld, mit deren unterschiedlichen Blickwinkeln wir uns ausführlich

auseinandersetzen werden. Es wird u.a. darum gehen, wie Geschlecht sprachlich konstruiert wird und welche Möglichkeiten zur Versprachlichung des Geschlechts uns zur Verfügung stehen. Die Geschichte und Analyse des sogenannten generischen Maskulinums findet in diesem Seminar ebenfalls Beachtung. Daneben analysieren wir den Zusammenhang zwischen grammatischem Geschlecht (Genus) und „natürlichem“ Geschlecht (Sexus). Wir befassen uns in diesem Kontext auch mit Genus-Sexus-Diskrepanzen wie z.B. in das Mädchen oder das Weib. Weitere Themen sind die Pejorisation der Frauenbezeichnungen und die nicht-binäre Zeichen wie dem Genderstern oder der Binnenmajuskel.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Literatur und Migration

Prof. Dr. Kader Konuk

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Postkoloniale Studien

Prof. Dr. Kader Konuk

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mythos und Behinderung

Benjamin Thimm

Nimmt man mit einigermaßen wachem (und literaturwissenschaftlich geschultem) Verstand eine Reihe an Texten (Romane, Serien, Filme – <Text> also im weiten Sinne verstanden) zur Hand, die sich mit der Thematik Behinderung befassen, fällt rasch eine Tendenz auf: die, dass, je näher wir dem Jetzt kommen, Behinderung immer weniger als eine Sache des Mangels, sondern, im Gegenteil, eher als eine der Normalität, bisweilen sogar als eine der Bereicherung inszeniert wird. Das ist nicht im Mindesten überraschend. Warum? Weil sich der gesellschaftliche Diskurs gewandelt hat. In einer Zeit, die das Hybride und Disparate zelebriert, die in der Verschiedenheit Potentiale sehen will, kann es gar nicht anders sein, als dass jedes Mitglied der Gesellschaft seinen ebenso wertvollen wie einzigartigen Beitrag leisten kann: Jede Existenz hat eben sein individuelles Vermögen, das bloß erkannt werden will.

Das ist ein wunderbares Beispiel für eine Doxa, für eine gesellschaftliche Grundüberzeugung und schließlich für das, was der Semiologe Roland Barthes einen Mythos genannt hätte (tatsächlich besteht das Wesen des Mythos in seiner integrativen Funktion: Er macht eine (Welt-)Anschauung, eine Moral eindeutig, zementiert sie, stellt sie als alternativlos dar; «der eigentliche Zweck der Mythen ist es, die Welt unveränderlich zu machen», wie Barthes sagt). So ist die Methode also bereits gefunden, die wir uns zunächst erarbeiten werden und mittels der wir dann eine Reihe an Texten der (Kinder- und Jugend-)Literatur einer genaueren Analyse unterziehen werden (diskutiert werden u.a. Das war der Hirbel; Vorstadtkrokodile; Rico, Oskar und die Tieferschatten; Alle lieben Malle; Supergute Tage; aber nichts hindert uns daran, auch Serien wie The Good Doctor oder Atypical zu betrachten). Das Ziel dabei: jenen Wandel der Überzeugungen im Umgang mit Behinderung im Spiegel der Literatur zu verfolgen (und

nebenbei den ein oder anderen Text für die eigene Lesebiographie und einen möglichen Einsatz im Deutschunterricht zu entdecken).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heimat in der deutsch-türkischen Literatur

Dr. Hilal Keskin

„Heimat“ als Begriff und Motiv ist ein wichtiger Bestandteil der inter- und transkulturellen Literatur, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass sie als Motiv ebenso in der deutsch-türkischen Literatur einen besonderen Stellenwert hat. Dabei stellt sich die Frage, wie Heimat definiert wird. Wie wird Heimat zur Heimat? Ist sie ein Abstraktum, das sich durch die subjektive Wertzuschreibung von Individuen in Form von (bspw.) Orten manifestiert oder sind es viel mehr Heimatkonzepte, die diesem Begriff eine Bedeutung verleihen? In diesem Sinne sollen verschiedene literatur- und kulturtheoretische Ansätze diskutiert werden, die den Begriff der Heimat und ihre Motivik sowie literarische Inszenierung in deutsch-türkischen Texten näher erklären.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutsch-türkische Literatur und Film

Dr. Hilal Keskin

Die Darstellung von kultureller Heterogenität kommt in der Literatur und im Film besonders hervor. Folglich hat inzwischen die Darstellung der deutsch-türkischen Kultur in der Literatur sowie im Film eine starke Entwicklung durchgemacht und geht daher über ‚Betroffenheitsliteratur‘ oder ‚Migrationskino‘ hinaus. Die deutsch-türkische Literatur hat sich zu einem eigenständigen Genre etabliert, in dem die dynamischen Prozesse von Kultur ersichtlich werden. Auch im deutsch-türkischen Film wird kulturelle Hybridität vielfältig inszeniert und als filmisches Stilmittel verwendet.

In diesem Seminar sollen einschlägige Werke aus der deutsch-türkischen Literatur und Film analysiert werden, um verschiedene Inszenierungsformen von kultureller Hybridität näher zu betrachten. Dazu werden unterschiedliche literatur-, kultur- und filmtheoretische Ansätze zum Themenfeld aus der Fachliteratur erarbeitet und zur Diskussion der Werke hinzugezogen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Zeitgenössische deutsch-jüdische Literatur

Dr. Matthias Thiele

In Literatur, Popkultur und Politik artikulieren sich gegenwärtig jüdische Stimmen und Positionen die das Erinnerungstheater und den Antisemitismus der deutschen Mehrheitsgesellschaft und mediopolitischen Hegemonie provozieren, kritisieren und aufmischen. Dabei entstehen literarische und popkulturelle Texte, die Erinnern und Diversität, Rassismus- und Antisemitismuskritik und intersektionale Identitätspolitik ernst nehmen und im Erzählen, Fabulieren und Dichten Gegendiskurse und Fluchtlinien anderer Sag-, Sicht- und Wissbarkeiten sowie neuer Subjektivitäten entwerfen, auffalten und erproben.

Das Seminar wird ein möglichst breites Spektrum an literarischen und popkulturellen Stimmen erschließen. Gelesen werden die Romane Winternähe von Mirna Funk, Der Russe ist einer, der Birken liebt von Olga Grjasnowa und Otto von Dana von Suffrin. Beschäftigen wird sich das Seminar mit dem Gedichtband Grenzwerte von Max Czollek. Diskutiert werden soll Oliver Polaks Bestseller und Bühnenprogramm Ich darf das, ich bin Jude sowie sein Buch Gegen Juden Hass. Zudem soll der zweite Roman Machloikes der Teilacher-Trilogie von Michel Bergmann gelesen und der auf den ersten beiden Büchern der Trilogie basierende Spielfilm Es war einmal in Deutschland als Gegengeschichtsschreibung gemeinsam gesichtet werden. Das Seminar ist offen für weitere Lektürevorschläge. So könnte man sich mit den Texten des Rappers Ben Salomon oder mit der Comedy Open Therapy von Shapira Shapira beschäftigen. Unabdingbar wird auf jeden Fall die Lektüre und Diskussion einzelner Beiträge der Zeitschrift Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart sein. Die Zeitschrift zählt mit zu den gegenwärtig avanciertesten kulturtheoretischen, gesellschaftskritischen und kulturpolitischen Foren.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Literarische Entwürfe zwischen 'Frau' und 'Mädchen'

Prof. Dr. Ellen Risholm

In diesem Seminar werden literarische Entwürfe, deren Geschlechterkonstellationen und -diskurse im Grenzbereich zwischen ‚Frau‘ und ‚Mädchen‘ verortet sind, analysiert und diskutiert. Dabei beziehen wir uns auf ausgewählte literarische Texte, die zwischen dem späten 19. Jahrhundert und 1945 erschienen sind: u.a. Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften von Irmgard Keun, Der Trotzkopf von Emmy von Rhoden und Der Ausflug der toten Mädchen von Anna Seghers.

> [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Literatur, Rassismus und Antisemitismus

Dr. Matthias Thiele

Das Seminar versteht sich als Einübung in Rassismuskritik, die gerade auch in der Schule dringend notwendig ist. Erstens sind wir täglich mit wirkmächtigen rassistischen Bildern und Erzählungen konfrontiert und in diese verstrickt. Zweitens ist die Schule ein Ort, an dem sich verschiedenste Rassismuserfahrungen sowie Alltagsrassismen und institutionelle Diskriminierungspraktiken bündeln und miteinander verschränken. In einem ersten Schritt wird sich das Seminar mit Rassismustheorien beschäftigen und zu klären suchen, was unter Rassismus, Neo- und Kulturrassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Islamophobie, antimuslimischer Rassismus, Alltagsrassismus, Staatsrassismus, Biopolitik, Anerkennung und Ausgrenzung, institutionelle Diskriminierung, Vorurteile, Stereotypen, Selbst-, Fremd- und Feindbildern und Ressentiments zu verstehen ist. In einem zweiten Schritt wendet sich das Seminar der aktuellen Gegenwartsliteratur zu, die das Potenzial hat, nicht nur Rassismus und Antisemitismus zu problematisiert und von den unterschiedlichsten Rassismus- und Antisemitismuserfahrungen zu berichten, sondern auch von der gegenwärtigen Vielfalt migrantischer und postmigrantischer, muslimischer und jüdischer Geschichten zu erzählen und im Schreiben damit zu experimentieren, wie über und gegen Rassismus und Rassismus überwindend erzählt werden kann.

Unter anderem werden die Romane Brüder von Jackie Thomae, Der jüdische Patient von Oliver Polak, Drei Kameradinnen von Shida Bazayr, Winternähe von Mirna Funk, 1000 serpentina angst von Olivia Wenzel gemeinsam gelesen.

> [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Mehrsprachigkeit unter die Lupe nehmen

Prof. Dr. Barbara Mertins

Dieses Projekt schließt an die Werkstätten Wrestling with Language (Februar 2020) sowie The Babel Laboratory (Februar 2022) an. Diese beiden Projekte wurden mit einer sehr positiven Resonanz seitens der Teilnehmer*innen am IBZ der TU Dortmund durchgeführt. Dank der Unterstützung aus dem Budget für kulturelle Angelegenheiten der TU Dortmund konnten Schüler:innen und Studierende der TU Dortmund im Rahmen einer jeweils einwöchigen Blockveranstaltung das Thema der Sprache und Mehrsprachigkeit in Linguistik, Tanz und bildlicher Darstellung sowie einer Musikperformance erfahren. In dieser abschließenden Werkstatt wird das Thema Mehrsprachigkeit noch einmal unter die Lupe genommen und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache und Gesellschaft

Prof. Dr. Christian Zimmer

Für ein vertieftes Verständnis sprachlicher Phänomene ist es in vielen Fällen unerlässlich, den sozialen Kontext bei der Analyse zu berücksichtigen und umgekehrt lassen sich viele gesellschaftliche Themen nur verstehen, wenn man auch einen Blick auf Sprachliches wirft. Diesem Konnex widmen wir uns in der Vorlesung. Dabei werden verschiedene Themenkomplexe erörtert, unter anderem Sprache und Gender, Mehrsprachigkeit und Höflichkeit. In vielen Fällen bietet es sich dabei an, den Blick auf Settings außerhalb Europas zu richten, was es erleichtert, Einstellungen und Gegebenheiten, die mitunter als selbstverständlich aufgefasst werden, zu hinterfragen und zu kontextualisieren (zu besprechen sind hier z.B. Standardsprachenideologien, der monolinguale Habitus und language ecologies). Zu diesem Zweck werden wir uns auch mit Ländern wie der Republik Südafrika und den USA befassen, in denen das Deutsche als Minderheitensprache vertreten ist. Dabei (und darüber hinaus) werden wir uns Spezifika der verschiedenen Medien widmen, wobei auch die computervermittelte Kommunikation sowie die mediale Stilisierung von Varietäten zur Sprache kommen werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Media Digidactic_MOOC

Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke

Das Seminar ist ein Lehr-/Lernangebot im Rahmen von Curriculum 4.0, dem „Digital Backbone“ der Fakultät Kulturwissenschaften. Sie erwerben Grundlagen zur digital-medialen Arbeit in der Schule, lernen zentrale Theoriebestände zu Medienbegrifflichkeiten, Medienkompetenz und Mediengeschichte kennen, üben technisch-mediale Arbeitsweisen und können sich anschließend auf relevante Curricula zur Medienbildung bei Ihrer Lehrplanung beziehen. Sie kennen die Potentiale digitaler Medien für Inklusion und können Unterricht nach dem UDL planen. Das Seminar wurde von Studierenden für Studierende erarbeitet und richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schulformen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Filmen inklusiv: Deutschunterricht mit digitalen Medien

Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke

In dem Seminar lernen Sie, eigenständig im Team und bezogen auf curriculare Anforderungen des Deutschunterrichts Filme als didaktische Aneignungsform im Kontext literarischer Themen zu produzieren. Das können Filme *für* ihre Lernenden sein oder die Arbeit mit Lernenden simulieren. Wir arbeiten theater- und filmpädagogisch und digital-medial, sie brauchen Teamorientierung und die Bereitschaft, Technik auszuprobieren und einzusetzen. Außerdem sollen Sie sich intensiv mit einem Text der Kinder- und Jugendliteratur auseinandersetzen, der zu Ihrer Schulform passt und sinnvoller Gegenstand des Deutschunterrichts sein kann. Die Arbeit mit eigenen Digitalgerät und auch der mindestens probeweise Download verschiedener Apps wird erwartet. Wir teilen digitale Arbeitsergebnisse auf der geschlossenen Moodle-Plattform – ein rechtskonformer und kollegialer Umgang mit persönlichen Lernergebnissen wird vorausgesetzt und eingefordert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Theorien – Textiles in the Museum: Methods of Analysis

Andrei Zavadski

This interdisciplinary course will look at textiles as museum objects. How can we understand and experience them? What methods can be used for their analysis? We will discuss differences between the approaches of history, public history, and memory studies; employ the perspectives of ethnography and visitor studies; and consider what dimensions can be uncovered by postcolonial theory, feminist theory, queer theory, disability studies, and other critical approaches within cultural studies. We will view textiles through the lenses of semiotics and affect theory, and examine them in relation to their museal contexts, including space syntax and exhibition design. We will compare textiles on display in a museum with those kept in storage; visit the digital collections of textiles in museums across the world and a relevant exhibition in a local Dortmund museum; and ourselves apply selected approaches to textile analysis. The course will be conducted in English, with some alternative readings offered in German.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ästhetische Prozesse und materielle Kultur - Prestige Fashion Style. Moden in der Brückstraße

Prof. Dr. Joachim Baur, Silke Wawro

„Prestige Fashion Style“ – so heißt ein Modegeschäft mitten auf der Dortmunder Brückstraße. Das Seminar nimmt die belebte Shopping- und Flaniermeile sowie die Begriffe im Namen des Geschäfts zum Ausgangspunkt einer Stadtethnografie auf der Spur gegenwärtiger Mode(n): Was heißt eigentlich Mode heute? Was sind Styles und Stile, welche sehen wir zurzeit in der Stadt? Was haben sie mit „Prestige“ zu tun? Mit Status und Ansehen, Selbstbildern und Selbstinszenierung, Identitäten und Abgrenzung? Wie zeigen sie sich auf der Straße, mitten in der Stadt?

Diese Fragen werden wir im Seminar nicht (nur) theoretisch betrachten, sondern verstärkt durch Erkundungen vor Ort selbst erforschen. Wir gehen also immer wieder raus aus dem Seminarraum und rein in den Mikrokosmos der Brückstraße. Im Plural der Moden erweitert das Seminar dabei die Perspektive über Kleidermode hinaus. In den Blick kommen so auch andere Formen, Dimensionen und Ökonomien der Körpergestaltung und Arbeit am Körper: Friseurläden und Barbershops, Nagelstudios, Tattoo- und Piercingstudios.

Für die wiederkehrenden Erkundungen vor Ort – individuell, in Arbeitsgruppen, als gesamter Kurs – werden verschiedene Methoden der ethnografischen Stadtforschung (teilnehmende Beobachtung, Interviews, Kartierungen, Wahrnehmungsspaziergänge ...) vorgestellt und selbst erprobt. Als Basislager dient uns dabei der „STADT_RAUM“ des nahen Museums für Kunst und Kulturgeschichte, wo regelmäßig auch die Seminarsitzungen stattfinden werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Theorien und Methoden der Objektanalyse: Disability Matters. Behinderung und materielle Kultur

Adrian Ruda

„[I]n der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt“ (UN-BRK 2018: 5), beschreibt die UN-Behindertenrechtskonvention Behinderung als Folge „der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren“ (ebd.). Darin spiegelt sich der Standpunkt der Disability Studies, die kulturwissenschaftlich herausarbeiten, dass medizinisch diagnostizierte Beeinträchtigung gegenüber Behinderung, als Resultat gesellschaftlich begründeter Benachteiligung, zu unterscheiden ist. Behinderung ist weder statisch noch im Subjekt selbst verortet, sondern ein historisch variables kulturelles Konzept, das Menschen als Behinderte hervorbringt und das sich in Dingen manifestiert. Obwohl Behinderung im Alltag eine wirkmächtige Kategorie ist, die das Zusammenleben gerade in Hinblick auf Prozesse der Exklusion und Inklusion nachhaltig bestimmt, existiert „weder [...] eine allgemeingültige Definition des Behinderungsbegriffs noch eine Theorie der Behinderung“ (Egen 2020: 19). Die Analyse materieller Kultur bietet sich als vielversprechender kulturanalytischer Ansatz an, um aus der gewachsenen Gemengelage der Verständnisse und Verhältnisse Einsichten darüber zu ermitteln, wie Menschen einander hinsichtlich von Behinderung differenzieren sowie welche Praktiken und kulturellen Haltungen damit einhergehen. Im Mittelpunkt des Seminars werden Objekte stehen, die Behinderung als kulturelles Konstrukt vergegenständlichen, d.h. sich auf Beeinträchtigungen beziehen, sie thematisieren, regulieren, lindern, kaschieren, ausgleichen bzw. produzieren. Dabei kann es sich im weitesten Sinne um Objekte der Diagnostik, der Rehabilitation oder der Pädagogik und Teilhabe aus Feldern wie Schule, Werkstatt, Arbeitsmarkt, Konsumkultur, Vereinsleben und Alltag handeln. Nicht zuletzt auf Basis Dortmunder Forschung zu Fashion Disability (Schmuck 2020) sind vestimentäre Inklusion und die Diversität von Moden entscheidende Themengebiete, die durch Objektstudien vertieft werden sollen, denn gerade Kleidung ist normativen Setzungen und Körperkonzepten unterworfen. Neben der eigenständigen Exploration von Objekten, die Behinderung vergegenständlichen, wird es um die kooperative Analyse der Objekte vor dem Hintergrund einschlägiger Fachbeiträge gehen. Das Seminar zielt auf Synergieeffekte von kulturanthropologisch basierter Objektanalyse und didaktischen Handlungsfeldern ab. Es soll auf (außer-)schulische Tätigkeiten vorbereiten, indem es Wissen über Diversität und Sensibilität für die vielfältigen Implikationen von Behinderung fördert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusion und Transferprozesse

Dr. Beate Schmuck

Auf den didaktischen Erfahrungen des Praxissemesters aufbauend, werden Unterrichtskonzepte unter dem Fokus der Inklusion geplant und evaluiert.

Als letztes Seminar vor dem Referendariat geht es um Transferprozesse Studium/Referendariat. Das heißt, dass Studierende das Fach Textildesign theoriefundiert legitimieren und in Unterrichtskonzepte umsetzen können.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gestalterische Interpretationen – Body Morph

Adrian-Constantin Stoica

Körper verändern sich. Das ist keine Feststellung, die nur den Alterungsprozess beschreibt. Auch Moden begünstigen die Veränderungen an Körper und Silhouette. Körperbetonte und -weite Schnitte, elastische Materialien und feste Stoffe, ausgepolsterte Kleidungsstücke und Shapewear gehören zum Vokabular mit dem über Silhouetten, die äußere Kontur des Körpers, gesprochen wird. Diese Art der textilen Ausrüstung beeinflusst unsere Wahrnehmung von anderen Menschen sowie unsere Selbstwahrnehmung und Außenwirkung. Inzwischen sind die Möglichkeiten der Körpermodifikation beinahe endlos. Nicht nur im Rahmen ästhetischer Chirurgie sondern auch im Hinblick auf technologische Hilfsmittel, die zunehmend mit unseren Körpern verwachsen.

Trotz all dieser Möglichkeiten der Selbsterschaffungen, bleiben wir in gewohnten Settings dahinter zurück. Dabei ist die Körpermodifikation im Bereich des Textilen ein einfaches Mittel zur Entfaltung und Erweiterung, das sich leicht an- und wieder ausziehen lässt.

In diesem Seminar wollen wir uns des Potentials zur Selbstverwandlung vergewissern. Durch experimentelle Kleid-Körper-Formen sollen die utilitaristischen Aspekte alltäglicher Bekleidungspraktiken kritisch betrachtet werden. Bisher ungenutzte Kontingente sollen zum Vorschein treten und dem gewohnten Blick auf den eigenen Körper neues entlocken. Ziel ist die Gestaltung eines textilen Werkstücks zur Körpererweiterung oder -verfremdung.

Im Rahmen des Selbststudiums sollen eigene Strategien zum Umgang mit den Inhalten des Seminars entwickelt und umgesetzt werden.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mode als Mediengeschichte – Kritische Annäherung an Mode durch Fotografie

Andrei Zavadski

Welche Bedeutung hat die in der Vogue publizierte Kriegsphotografie von Lee Miller für die Geschichte der Mode? Kann man sie mit den Darstellungen des Russland-Ukraine-Krieges in den letzten Ausgaben der Vogue Ukraine vergleichen? Wie charakterisiert die Arbeit von Helmut Newton das Modegeschäft, wenn sie vom Standpunkt der feministischen Theorie aus wahrgenommen wird? Inwiefern haben die Yves Saint Laurent Pour Homme (1971) Kampagne von Jeanloup Sieff, die vier Modeserien von Cindy Sherman (produziert zwischen 1983 und 1994), das Black Issue der Vogue Italia (Juli 2008) und Sam Smiths Looks (2022) die Mode und Repräsentation verändert? Diese und andere Fragen werden im Rahmen dieses Seminars untersucht. In jeder Sitzung wird ein wegweisender Moment der Modefotografie mit Hilfe einschlägiger gesellschaftlicher Theorien analysiert, mit dem Ziel, eine kritische Auseinandersetzung mit der Mode zu ermöglichen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kulturanthropologische Vermittlungskonzepte & Inklusion

Christina Echelmeyer, Kathrin Stäblein

Im Seminar „kulturanthropologische Vermittlungskonzepte“ werden wir uns vor dem Hintergrund allgemeiner didaktischer Konzeptionen fachdidaktische Vermittlungskonzepte erschließen. Diese

Theorien beschreiben fachdidaktische Gegenstandsfelder, legitimieren den kulturanthropologischen Textilunterricht und ermöglichen die Auseinandersetzung mit textildidaktischen Ansätzen zu inklusiven, differenzierten und zukunftsorientierten Unterrichtskonzepten. Dabei werden wir in die Fachgeschichte hineinschauen, aber auch Fragen zur pädagogischen Diagnostik und Ermittlung fachspezifischer (Lern)voraussetzungen berücksichtigen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kompetente Alltagsakteure (DIF)

Christina Echelmeyer, Kathrin Stäblein

Das Seminar widmet sich der Diagnose und individuellen Förderung im kulturanthropologischen Textilunterricht an Regel- und Förderschulen. Theoriebasiert werden Differenzierungsangebote zu kulturanthropologisch relevanten Themen entwickelt, wobei ein Schwerpunkt auf der Arbeit an und mit Lernvideos besteht.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Frauen bauen

Dr. Beate Löffler

Frauen bauen. Eine lückenhafte Kulturgeschichte Geschichte und Kunstgeschichte kennen Frauen als Auftraggeberinnen, Mäzeninnen und Sammlerinnen. Als „hauptberufliche“ Künstlerinnen waren sie selten, als Architektinnen bis in das 20. Jahrhundert hinein gänzlich abwesend. Das Seminar untersucht zunächst anhand von Stichproben in verschiedenen Epochen die gesellschaftlichen Bedingungen, die den weiblichen Handlungsrahmen im Tätigkeitsfeld des Bauens bestimmten und fokussiert dann auf die berufliche Emanzipation im letzten Jahrhundert. Die Studierenden recherchieren die kulturellen und institutionellen Veränderungen im Tätigkeitsfeld wie auch die zeitgenössischen Rollenbilder in Recht und Gesellschaftsverständnis und analysieren die Einflussfaktoren für die Rechts- und Berufsfähigkeit von Frauen im Bauen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Musik zum (Über-)Leben – Das Frauenorchester in Auschwitz

Vinzenz Laarmann

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Extremismus im Sport – Psychologische Perspektiven

Dr. Enrico Michelini

Das Seminar "Extremismus im Sport - Psychologische Betrachtungen" bietet eine eingehende Analyse der Entstehungsmechanismen von Extremismus im sportlichen Kontext. Der Fokus liegt auf

psychologischen Aspekten, die dazu beitragen, dass Individuen extremistische Tendenzen im Sport entwickeln. Durch die Untersuchung von Fallstudien und aktuellen Forschungsergebnissen werden die psychologischen Prozesse beleuchtet, die zu extremistischem Verhalten führen können, sei es in Form von radikalen Überzeugungen, Gewalt oder Diskriminierung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf präventiven Maßnahmen, um die Verbreitung von Extremismus im Sport zu minimieren. Es werden Strategien zur Früherkennung von extremistischen Tendenzen vorgestellt sowie praxisorientierte Ansätze zur Intervention und Rehabilitation diskutiert. Teilnehmer erhalten einen umfassenden Einblick in die Herausforderungen, die Extremismus im Sport mit sich bringt, und entwickeln ein Verständnis für die psychologischen Mechanismen hinter diesen Phänomenen. Das Seminar bietet somit nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch konkrete Handlungsempfehlungen zur Förderung eines inklusiven und respektvollen Sportumfelds.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

LehrerInnen und SchülerInnen im inklusiven Sport

Jürgen Swoboda, Rat Akad

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Vielfalt als methodisch-didaktische Perspektive in der inklusiven Bewegungserziehung

Svenja Kamper

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Inklusion und Heterogenität als sportpädagogische und -didaktische Herausforderung

Noah Marcel Pirk

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kulturen alternder Gesellschaften

Prof. Dr. Monika Reichert

Das Seminar betrachtet Arbeit und Erwerbstätigkeit im Spiegel einer alternden Gesellschaft. Die Themen der einzelnen Sitzungen fokussieren die Chancen, Anforderungen an sowie die spezifischen Bedarfe von älteren Beschäftigten in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Aufgegriffen werden Fragen nach der geschlechtsspezifischen Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation älterer Personen und den Prekaritätsrisiken in Hinblick auf die Rente sowie den Kriterien für gesundheitsförderliche Arbeitsumgebungen. Thematisiert werden sowohl die Bedeutung des Alters in Hinsicht auf Erfahrungswissen und Karriere bei Hochqualifizierten als auch die spezifischen Problemlagen in Tätigkeitsfeldern am unteren Ende der Qualifikationsstruktur (sog. Einfacharbeit). Außerdem richtet sich der Blick auf aktuelle Entwicklungen wie die Digitalisierung und ihre Potentiale sowie Gefahren für alter(n)sgerechtes Arbeiten. Dabei wird in erster Linie auf sozialwissenschaftliche Studien und Erklärungsansätze zurückgegriffen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebenslauf- und Biografieforschung

Prof. Dr. Mona Motakef

Wie beeinflusst Gesellschaft unsere Lebensläufe? Wann ist man alt? Unterscheiden sich männliche von weiblichen Lebensläufen? Wie kann man Lebensläufe und Biografien überhaupt wissenschaftlich untersuchen? Die Lebenslaufanalyse stellt das Zusammenspiel von Erwerbsarbeit, Familie und Sozialstaat in einer zeitlichen und auf das Individuum bezogenen Dimension in Zentrum. Die Biografieforschung interessiert sich angesichts von Modernisierungsprozessen, wie Menschen nicht mehr qua Geburt und Stand vorbestimmt, sondern unter dem Einfluss von Normen und Normierungen handeln und Lebensereignisse bewältigen. In der Vorlesung werden zentrale Konzepte der Lebenslauf- und Biografieforschung vorgestellt, wie etwa Generation, Alter, Biografie und Institutionalisierung, und anhand gesellschaftlicher Felder, wie etwa Erwerbsarbeit, Familie, Paarbeziehung und Altern, veranschaulicht. Weiter werden am Beispiel klassischer soziologischer Studien methodische Verfahren zur Untersuchung von Lebensläufen und Biografien vorgestellt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt II Qualitativ: Geschlechterverhältnisse in digitalisierten Arbeits- und Lebenswelten

Prof. Dr. Mona Motakef

Ob es um die Ausweitung von Home Office oder den Einsatz digitaler Technologien in der Erwerbsarbeit geht – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten enorm vorangetrieben. Dies hat wiederum Folgen für Geschlechterverhältnisse und -ungleichheiten. In der Forschungswerkstatt erarbeiten wir uns zunächst den arbeits- und geschlechtersoziologischen Forschungsstand (Prekarisierung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Lebensführung, Lebenszusammenhang) und diskutieren die spezifische Bedeutung der Digitalisierung hierbei. In einem weiteren Schritt werden methodische Kenntnisse zu narrativen Interviews und hermeneutischen Auswertungsverfahren vermittelt. Darauf aufbauend realisieren die Studierenden eigene Forschungen zum Themenfeld.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede (Vertiefung)

Benjamin Neumann

Das Seminar vertieft Inhalte aus Modul 5.1. Verschiedene Ungleichheits- und Differenzkategorien werden vertiefend behandelt und theoretisch wie empirisch gerahmt. Vertiefend behandelt das Seminar die Verschränkung von Ungleichheits- und Differenzkategorien (z.B. Ethnicity/Race, Class, Gender) im Kontext verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (z.B. Familie/Elternschaft, Partnerschaft, Erwerbsarbeit oder sozialer und räumlicher Mobilität), um gesellschaftliche Transformationsprozesse in den Blick nehmen zu können.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede Vertiefung II: Die Sozialfigur des 'Fremden'

Pao Nowodworski

Das Seminar vertieft Inhalte aus Modul 5.1. Verschiedene Ungleichheits- und Differenzkategorien werden vertiefend behandelt und theoretisch wie empirisch gerahmt. Vertiefend behandelt das Seminar die Verschränkung von Ungleichheits- und Differenzkategorien (z.B. Ethnicity/Race, Class, Gender) im Kontext verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (z.B. Familie/Elternschaft, Partnerschaft, Erwerbsarbeit oder sozialer und räumlicher Mobilität), um gesellschaftliche Transformationsprozesse in den Blick nehmen zu können.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ungleichheiten und Unterschiede (Vertiefung)

Benjamin Neumann

Das Seminar vertieft Inhalte aus Modul 5.1. Verschiedene Ungleichheits- und Differenzkategorien werden vertiefend behandelt und theoretisch wie empirisch gerahmt. Vertiefend behandelt das Seminar die Verschränkung von Ungleichheits- und Differenzkategorien (z.B. Ethnicity/Race, Class, Gender) im Kontext verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (z.B. Familie/Elternschaft, Partnerschaft, Erwerbsarbeit oder sozialer und räumlicher Mobilität), um gesellschaftliche Transformationsprozesse in den Blick nehmen zu können.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Alter und Altern im raum-zeitlichen Kontext

Prof. Dr. Monika Reichert

Alter(n) ist eine grundlegende Dimension des individuellen Lebenslaufs wie des gesellschaftlichen Zusammenlebens. In diesem Seminar werden theoretische und methodische Konzepte zur Analyse raum-zeitlicher Aspekte von Alter(n) ebenso besprochen, wie seine empirische Beschreibung auf der Makro-, Meso- und Mikroebene. Gleichzeitig werden Verbindungen von Alter(n) zu anderen zentralen Lebens- und Gesellschaftsbereichen hergestellt, wobei ein besonderes Augenmerk auf soziale Ungleichheiten gerichtet wird.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Partizipation und Engagement bzw. Social participation

Nehle Magdalene Penning

In the face of societal change, social cohesion is becoming increasingly challenged and important at the same time, not only for individuals but also for society as a whole. "Cohesion" is linked to individual social networks, social participation and engagement of older people in society. In analysing these aspects, a gender-differentiated as well as internationally comparative perspective is adopted as always.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Social networks

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gesundheit im Lebenslauf

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Prof. Dr. Mona Motakef

Die Einteilung in Frauen und Männer erscheint uns im Alltag in der Regel als natürliche Tatsache. Demgegenüber betont die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung, dass Geschlecht (auch) ein soziales Phänomen darstellt und in Interaktionen, Handlungen und Ungleichheitsstrukturen eingelagert ist. Anhand konkreter Gegenstandsbereiche, wie Erwerbs- und Sorgearbeit, Bildung, Gewalt, Körper sowie Paarbeziehungen, gibt die Vorlesung einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Konzepte und Befunde der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht und Transformation

Prof. Dr. Mona Motakef

Die Transformation von Erwerbsarbeit hat einen großen Einfluss auf Geschlechterverhältnisse. Wer aber Arbeit auf Erwerbsarbeit beschränkt, verliert eine ganze Reihe an gesellschaftlich notwendigen Tätigkeiten aus dem Blick. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Grundlagen des Wandels von Arbeit und des Arbeitsbegriffs und stellen neben Erwerbsarbeit, auch Haus- und Sorgearbeit ins Zentrum. Ausgehend von dem frühen feministischen Plädoyer einer Erweiterung des Arbeitsbegriffs diskutieren wir in einem weiteren Schritt die emotionale Arbeit von Stewardessen, die affektive Arbeit von Hausarbeiterinnen und die ‚body care‘-Arbeit von sogenannten Leihmüttern. Abschließend ziehen wir ein Resümee: Sind diese Arbeitsbegriffe hilfreich, um Wandel zu erklären? Wo gerät der Arbeitsbegriff aber womöglich an seine Grenzen?

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht, Interaktion und Organisation

Dr. Anike Krämer

Im Alltagsdenken gilt die Einteilung von Menschen in ‚Männer‘ und ‚Frauen‘ als natürliche Tatsache. In der Soziologie hingegen wird Geschlecht als soziales Phänomen betrachtet: Es gilt als zentrales gesellschaftliches Ordnungsprinzip, mit dem zahlreiche Ungleichheiten in verschiedenen Bereichen verknüpft sind. Doch woher kommen diese Ungleichheiten? Wie wird Geschlecht hergestellt, zugeschrieben und abgesichert? Und was hat das damit zu tun, wie in unserer Gesellschaft Arbeit organisiert ist? Ausgehend von grundlegenden theoretischen Perspektiven und entlang empirischer Forschungsarbeiten nehmen wir in diesem Seminar den systematischen Zusammenhang von Arbeit,

Geschlecht und Ungleichheit in einer Reihe von Feldern – darunter Arbeitsmarkt, Organisation, Care, Körper und Familie – in den Blick.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft

Prof. Dr. Bernd Sommer

Im ersten Teil des Seminars werden klassische Texte von Autor:innen gelesen und diskutiert, in denen eine mikrosoziologische Perspektive besonders ausgeprägt ist (etwa Erving Goffman). Im zweiten Teil erfolgt eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem soziologischen Denken Norbert Elias'. Denn Elias' Prozess- und Figurationssoziologie gilt als Ansatz, dem es gelingt, Mikro- und Makroperspektiven zu vereinen. Im dritten Teil schließlich werden aktuellere praxeologische Ansätze in den Blick genommen, bei denen etwa die Geschlechterverhältnisse (Judith Butler) oder auch die gesellschaftlichen Naturverhältnisse (Bruno Latour) im Zentrum stehen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel

Prof. Dr. Bernd Sommer

Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel zählen zu den zentralen Themen der Soziologie. Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel können auch nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Denn der Auf- und Abstieg verschiedener sozialer Gruppen bzw. die Neuverteilung sozialer Machtchancen und Ressourcen sind zentraler Bestandteil von dem, was gemeinhin als sozialer Wandel verstanden wird. Umgekehrt ist es so, dass technologische und andere kulturelle Veränderungen in der Gesellschaft nicht ohne Auswirkungen auf die Sozialstruktur bzw. die Muster der sozialen Ungleichheit bleiben. In dem Seminar lesen und diskutieren wir gemeinsam sowohl klassische als auch aktuelle Texte, die sich mit eben diesen Themen beschäftigen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Spezielle Soziologie: Body & Technology

Dr. Ronja Karola Trischler

In today's digitally connected and technology-driven world, the relationship between the human body and technology is undergoing profound transformations. This undergraduate course offers an in-depth exploration of how both the body and technology, as social constructs, intersect and co-evolve, shaping our interactions, identities, relationships, and society as a whole. This course provides a critical examination of the social, as well as the ethical, and political dimensions of the complex interplay between bodies and technologies. Through weekly readings, we will discuss different sociological approaches to technology and the body (such as symbolic interaction, discourse analysis, practice theory or post-humanist theories) and look at different areas of their intersection (such as medicine, dis/ability,

sexuality, sport, digital identities or surveillance). Throughout the course, students will critically analyze primary texts, engage in discussions, and work on research-oriented assignments.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)